

Siebzehntes
ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 26. Februar 1846.

Erster Theil.

Symphonie von W. A. Mozart (Es dur).

Arie aus Robert den Teufel von Meyerbeer, gesungen von
Fräulein Elise Vogel.

Geh', so sagte sie, geh', zaudre nicht,
Sage dem Sohn, der mich verlassen,
Dass ich im Tode noch seiner denke,
Ob mir dieses Herz jetzt auch bricht!
Mildre ihm seinen Schmerz, sein Bangen,
Ihm ist noch ein Schutz ja verleiht!
Denn dort bei Gott, wie hier auf Erden
Fleht seine Mutter ja für ihn!

Sag' ihm, dass des Abgrundes Qual
Abwärts ihn drängt, tief in's Verderben!
Sei du sein Engel, arme Alice,
Nur zwischen euch hat er die Wahl!
Möcht' er doch Gottes Zürnen söhnen,
Der mir meine Sünden verziehn!
Und zu dem Licht schwinge sich die Seele,
Wo seine Mutter fleht für ihn!

Divertissement für Violine, componirt und vorgetragen von
Herrn Kapellmeister Kalliwoda (neu Mscrpt.)

Mus II 451, 29

Zweiter Theil.

Ouverture aus der Entführung von Mozart.

Arie und Duett aus derselben Oper, gesungen von den Herren
Widemann und Kindermann.

Arie.

Hier soll ich dich denn sehen,
Konstanze dich mein Glück!
Lass Himmel es geschehen,
Gieb mir die Ruh zurück,
Ich duldete der Leiden,
O Liebe, allzuviel.
Schenk mir dafür nun Freuden
Und bringe mich ans Ziel.

Duett.

Osmin. Wer ein Liebchen hat gefunden,
Die es treu und redlich meint,
Lohn' es ihr durch tausend Küsse,
Mach' ihr all das Leben süsse,
Sei ihr Tröster, sei ihr Freund.
Trallalera, u. s. w.

Doch sie treulich sich zu erhalten,
Schliess' er Liebchen sorglich ein:
Denn die losen Dinger haschen,
Jeden Schmetterling, und naschen,
Gar zu gern von fremden Wein.
Trallalera, u. s. w.

Sonderlich beim Mondenscheine,
Freunde nehmt sie wohl in Acht,
Oft lauscht da ein junges Herrchen,
Kirrt und lockt das kleine Närrchen.
Und dann Treue, gute Nacht
Trallalera, u. s. w.

Belmont. Verwünscht seyst du sammt deinem Liede,
Ich bin dein Singen nun schon müde,
So hör' doch nur ein einzig's Wort.

Osmin. Was Henker lasst ihr euch gelüsten,
Euch zu ereifern, euch zu brüsten,
Was wollt ihr?
Hurtig, ich muss fort!

- Belmont.* Ist das des Bassa Selim Haus!
- Osmin.* He!
- Belmont.* Ist das des Bassa Selim Haus!
- Osmin.* Das ist des Bassa Selim Haus.
- Belmont.* So warte doch! ein Wort:
- Osmin.* Ich kann nicht weilen,
Geschwind, denn ich muss eilen.
- Belmont.* Seid ihr in seinen Diensten Freund,
- Osmin.* Ich bin in seinen Diensten, Freund.
- Belmont.* Wie kann ich den Pedrill wohl sprechen,
Der hier in seinen Diensten steht?
- Osmin.* Den Schurken? der den Hals soll brechen!
Seht selber zu
Wenn's anders geht.
- Belmont.* Was für ein alter grober Bengel.
- Osmin.* Das ist just so ein Galgenschwengel.
- Belmont.* Ihr irrt, es ist ein braver Mann,
- Osmin.* So brav, dass man ihn spiesen kann.
- Belmont.* Ihr müsst ihn wahrlich nicht mehr kennen,
- Osmin.* Recht gut, ich liess ihn heut verbrennen.
- Belmont.* Er ist fürwahr ein guter Tropf,
- Osmin.* Auf einen Pfahl gehört sein Kopf.
- Belmont.* So bleibet doch!
- Osmin.* Was wollt ihr noch?
- Belmont.* Ich möchte gerne,
Osmin. So hübsch von ferne
Um's Haus h'rumschleichen
Und Mädchen stehlen;
Fort! eures gleichen
Braucht man hier nicht.
- Belmont.* Ihr seid besessen,
Sprecht voller Galle
Mir so vermessen,
In's Angesicht.
Schont euren Geifer
Lasst euer Drohn.
- Osmin.* Nur nicht mit Eifer
Ich kenn euch schon.
- Osmin.* Schert euch zum Teufel!
Ihr kriegt, ich schwöre, sonst ohne Gnade,
Die Bastonade;
Noch habt ihr Zeit.
- Belmont.* Es bleibt kein Zweifel
Ihr seid von Sinnen;
Welch ein Betragen
Auf meine Fragen!
Seid doch gescheid.

Ouverture von Kalliwoda (neu Mscrypt.)

Erstes Finale aus dem Wasserträger von L. Cherubini, gesungen von Fräulein Schwarzbach, Fräulein Fischer und den Herren Widemann, Meyer, Kindermann und Pögner.

- Anton.* O Gott! Täuscht mein Auge mich nicht?
Micheli. Was giebts?
Ant. Er ist's, er ist's! ach Vater!
Mich. Wer ist's?
Ant. Er ist's, er ist's, mein Retter!
 Ja, mir sagt es mein Herz —
 Der edle Franke, mein Erretter!
- Marzeline.* {
Micheli. Wie, dieser edle Franke hier?
Daniel. Er ist es, mir sagt es das Herz.
Mich. Kaum kann ich die Freude ertragen!
Armand. { Erklär' dich mir! ich wär' dein Retter?
Mich. { Er hier? unser Freund, dein Erretter?
Ant. Wie Herr! Ach, wisst ihr denn nicht mehr!
 Der Savoyard... er weinte so sehr...
 Da kamt ihr... und haltst...
 Und wurdet da sein Retter! —
Arm. Wie? das warst du? der junge Savoyard?
 Der Savoyard Anton?
- Marz.* {
Anton. { Ja, ja! Er war's, der Savoyard Anton,
Mich. { Des armen Wasserträgers Sohn!
Daniel. {
- Constanze.* { Wie, das warst du? Du selbst, Anton,
 Des braven Wasserträgers Sohn?
Alle. Gott! Allmächt'ger! Welch' Entzücken!
 O, welch Gefühl hebt die Brust!
 Ach, nie empfand ich höh're Lust.
 Kein Wort vermag sie auszudrücken!
Ant. Sie verbargen sich im Bett,
 Und täuschten die Soldaten?
Mich. Ei wohl! doch bald hätt'st du's verrathen.
Arm. Ach, ohne ihn, den edelsten der Menschen
 So wär' ich... ach! und sie
 Jetzt dem Tode schon nah.

Mich. Doch genug! Lass uns sinnen,
Was wir nun beginnen! —
Denkt nach, wie man sie retten kann.

Marz. { Von Herzen gern, sagt uns nur an!
Ant. { Eilt es zu sagen.

Daniel. {
Mich. Kinder, hört! Etwas müsst ihr wagen.
Deinen Pass gebrauchen wir,
Ohne Zaudern gieb ihn mir!
Den nehmen Sie jetzt hin,
Lernen ihn, merken Sie?...
Den Namen... das Alter...
Strass' und Quartier...
Und morgen in der frühesten Stunde
Gehn Sie mit meinem Sohn von hier.

Marz. Was, mein Vater! Nur er soll gehen?

Mich. Du darfst nicht mit ihm gehn.

Marz. Was hör' ich!
Ich sollt' nicht mit ihm gehn?

O nein! das lass ich nicht geschehen,
Dazu kann ich mich nicht verstehen.
Gewiss, gewiss, ich geh's nicht ein.

Mich. Und ich will es, so soll es sein!
Holla! soll ich dich schweigen lehren?

Marz. { Ach! dieses Fest soll ich entbehren?
Ich würde ganz untröstlich sein!

Const. { Ach! kränkt sie nicht!
Arm. { Lasst sie doch nicht allein!

Mich. { Still, still! Schweigst du noch nicht?
Es soll so sein!

Ant. Schwester, ach! tröste dich!
Sieh deines Bruders Retter —
Willst du ihm dankbar sein?

Marz. Wie? — deinen Retter —
Ich könnte ihn befrei'n?

Mich. Tochter! o tröste dich!
Sieh' deinen Vater
Der schönen That
Sich dann erfreu'n!

Marz. Die Fremde wird gerettet sein!
Wie? — Was? Euch wird dann die That erfreu'n?
Die Fremde wird gerettet sein?

Const. { Sie will für uns das Opfer sein.
Arm. {

Ant. { Ja! Wir werden deiner That uns freu'n?
Mich. {

Marz. Nun wohl! Seid glücklich ohne mich!
Ich will beim Vater bleiben. —

Const. { Ein herrlich Kind! ein edles Herz!
Arm. {

Ant. { Daran erkenn ich ganz dein Herz,
Mich. { Der { lieben } Schwester { zärtlich Herz.
Dan. { Des { Kindes {

A l l e.

Gott! Allmächt'ger! Welch' Entzücken!
O welch' Gefühl hebt die Brust!
Ach, nie empfand ich höh're Lust,
Kein Wort vermag sie auszudrücken!

*Billets à 2/3 Thaler sind beim Kastellan im Hofe des Gewandhauses und am
Eingange des Saales zu haben.*

Das 18^{te} Abonnement-Concert ist Donnerstag den 5^{ten} März.

Einlass halb 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.

Ende gegen 9 Uhr.

MT14717/2002